



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VIII/2026/03095**
Datum: 09.09.2026
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Odrian Eigendorf,
Eric
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	30.09.2026	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage der Fraktion SPD & FW Halle (Saale) zum Umgang mit klimatischen Extrem-Szenarien

Die aktuelle Klimaanpassungsstrategie der Stadt Halle (Saale) basiert maßgeblich auf Szenarien einer kontinuierlichen globalen Erwärmung. Jüngste wissenschaftliche Erkenntnisse, unter anderem publiziert [in internationalen Fachmedien](#), weisen jedoch auf ein signifikant gestiegenes Risiko für einen Zusammenbruch der Atlantischen Meridionalen Umwälzbewegung (AMOC) hin.

Diese Meeresströmung ist für das vergleichsweise stabile, milde Klima hierzulande verantwortlich. Sie hat in den vergangenen Jahren bereits deutlich nachgelassen. Ein Versagen der AMOC wäre ein sogenannter Kipppunkt im Weltklima und nicht revidierbar. Er hätte massive Auswirkungen auf das tägliche Leben in Europa und Halle. Entgegen der bisherigen Erwärmung könnte ein Versiegen dieser Strömung, deren Teil der Golfstrom ist, für Nord- und Mitteleuropa einen drastischen Temperaturabfall innerhalb weniger Jahrzehnte bedeuten. Die Wärmeenergie würde sich stattdessen auf der Südhalbkugel stauen.

Ein solches Kipppunkt-Szenario würde die bisherigen Planungsgrundlagen für die städtische Infrastruktur, die Energieversorgung und die Nahrungsmittelsicherheit grundlegend infrage stellen. Der renommierte Forscher Prof. Stefan Rahmstorf vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung beziffert das Risiko eines AMOC-Versagens inzwischen auf über 50%.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:

1. Auf welchen konkreten Klimaszenarien (z. B. RCP-Pfaden des IPCC) basieren die aktuellen Planungen der Stadtverwaltung bzgl. der Erderwärmung (z. B. hinsichtlich

- der Auswahl zukunftstauglicher Baumarten für das Stadtgebiet oder der Dimensionierung der Wärmeinfrastruktur)?
2. Inwiefern fließen in die strategische Stadtplanung (z. B. ISEK, Klimaanpassungskonzept, weitere Detailplanungen von Projekten) auch Kipppunkt-Szenarien wie der AMOC-Kollaps ein, die zu einer regionalen Abkühlung trotz globaler Erwärmung führen könnten?
 3. Wie bewertet die Verwaltung die Resilienz der aktuell favorisierten „klimaresilienten“ Pflanz- und Baumarten (häufig südeuropäische Herkünfte), falls es durch den AMOC-Kipppunkt zu deutlich härteren Wintern und einer kürzeren Vegetationsperiode käme?
 4. Welche Auswirkungen hätte eine drastische regionale Abkühlung auf die bisher Wärmeinfrastruktur sowie den geplanten Umbau im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung? Müssten Kapazitäten und Energieträger vor dem Hintergrund potenziell extrem sinkender Wintertemperaturen neu bewertet werden?
 5. Inwiefern sind klimatische Szenarien wie der AMOC-Kollaps in den städtischen Notfallplänen bisher abgebildet? Falls nein: Inwiefern sieht die Verwaltung die Notwendigkeit, Notfallpläne für die städtische Ernährungsversorgung und kritische Infrastruktur anzupassen?
 6. Innerhalb welcher Zeiträume hält es die Verwaltung für möglich, städtische Satzungen und Planungsleitfäden (z. B. Baumschutznormen, Bauplanungsrecht) auf ein solches Gegenszenario umzustellen?
 7. Welche spezifischen Instrumente, Datenmodelle oder finanzielle Unterstützung benötigt die Stadt Halle vom Land Sachsen-Anhalt oder dem Bund, um mit derartigen Planungsunsicherheiten und widersprüchlichen Klimaszenarien rechtssicher und vorsorgend umgehen zu können?

gez. Eric Odrian Eigendorf

Vorsitzender

Fraktion SPD & FW Halle (Saale)